



Producer's Comment zur Produktion aud. 95499
Klavierkonzerte von Tschaikowsky und Liszt
Shura Cherkassky / RIAS SO / Ferenc Fricsay

P. I. Tschaikowsky: Klavierkonzert Nr. 2 (1951)

Aufnahme:

- Jesus-Christus-Kirche Berlin plus knackig-nah mikrofonierter, aber nicht penetranter Sound: ++++!
- etwas streicherlastige Balance
- FFT-Spektrum unglaublich weit
- Verzerrungen noch im grünen Bereich
- (ab und an Klavierhockerknarren...)
- nachgeregelt (so z. B. in vielen Pizzicati)
- im fff bereits aggressiv (lässt sich nicht verlustfrei beheben)
- leichtes Flutter (Gleichlauf)-Problem
- „Solo-Trio“ (im 2. Satz; VI, Vc, Kl) zu eng mikrofoniert an VI und Vc

Shura Cherkassky:

- In dieser Aufnahme gibt er den „Tastentiger“; hinter der Virtuosität verschwindet manchmal die Musik, was aber auch am Werk liegt (dies bezieht sich auf den ersten Satz, z. B. bei 1:31); ganz anders der zweite Satz!
- SC ist Meister der pp-Nebentimmen (siehe auch Liszt-Aufnahme); dabei akzeptiert er dafür gerne auch mal eine fehlende Note. Hier zeigt sich deutlich ein Unterschied zur heutigen Praxis: Dies wäre in einer Studioproduktion heute undenkbar!
- Kadenz: !!! Endlose Energie, Perfektion
- Architekturempfinden, Aufbau, große Bögen: ++
- nimmt sich z. T. große Freiheiten auch im Verändern des Notentextes (so sind z. B. die Akkorde vor dem Schluss-Arpeggio komplett gestrichen).
- Gesang zu Beginn des zweiten Satzes

Fricsay/Orchester:

- diese Studioproduktion hat die Energie und den Elan einer Live-Aufnahme
- super genau einstudiert, großartige schwungvolle Gestaltung
- Aushauchen des 2ten Satzes!

F. Liszt Klavierkonzert Nr. I (1952)

Aufnahme:

- extrem präsent, rauscharm, relativ geringe Verzerrungen
- Klicks und Nebengeräusche sind größtenteils herausoperiert, einige störende Huster konnten nicht artefaktfrei beseitigt werden.
- Das Tonband ist am Ende der Aufnahme gnadenlos beschnitten, wohl, um es von Bravo-Rufen zu "säubern"; dies lässt sich nicht wirklich gut kaschieren.
- Balance: Pauke geht total unter, streicherlastig, aber griffig!
- Flügel: im fff in den Höhen etwas Hammerklavierartig, sehr schnelle Mechanik

Shura Cherkassky:

- Klangpalette Klavier!!!
- Differenzierung linke Hand / rechte Hand enorm (Beispiel: Track 1 bei 2:23)
- Häufig: Sub-Melodien in Arpeggien
- Spannungsbögen sind voll ausgelotet (z. B. Thema im zweiten Satz; Track 2 bei 0:37)
- stupende Klaviertechnik +++
(für eine Live-Aufnahme sind nur sehr wenige Patzer und Streifer zu finden!)
- ist in der Lage, sich bei reinen Arpeggios hinter das Orchester zurückzunehmen
(z. B. Ende des ersten Satzes)

Fricsay/Orchester:

- nimmt Gestaltungen, die sonst nur aus dem Solopart kommen, vweg: so z. B. das accelerando im ersten Satz bei Takt 81 (Track 1 bei 3:28, „con impeto“) und verschmilzt so Solo- und Orchester-Part.
- 2. Satz, Allegretto vivace: Hier zieht Cherkassky etwas das Tempo an.
- Fricsay nimmt sich große Freiheiten in der Tempowahl (Binnenstruktur)
- Orchester super einstudiert
- Oboe: Hier hat sich das Klangideal zwischen 1952 und 2007 wohl am stärksten verändert...